Herschelschule Hannover
GANZTAGSGYMNASIUM

Schulprogramm

erstellt

im Zeitraum von 2007 bis 2014

von der

Initiativgruppe Leitbild und Schulprogramm (ILS)

Hannover, 16. August 2016

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

BAUSTEIN 1: INFORMATIONEN ZUR SCHULE 4

I. UNSER UNTERRICHTSANGEBOT 4
II. INFORMATIONEN ZUR OBERSTUFE UND DEN ABSCHLÜSSEN 4
III. MUSIKANGEBOTE, ARBEITSGEMEINSCHAFTEN UND AUSTAUSCHE 4

BAUSTEIN 2: LEITBILD 5

BAUSTEIN 3: BESTANDSAUFNAHME 6

BAUSTEIN 4: ENTWICKLUNGSZIELE (mittelfristig) 7

I. ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE 7

BAUSTEIN 5: MAßNAHMENPLANUNG für die nächsten 1-2 Jahre 8

I. ARBEITSTECHNIKEN UND SCHLÜSSELKOMPETENZEN 8
II. GANZTAGSAUSWEITUNG 9
III. FEEDBACKKULTUR 10
IV. MEDIENKONZEPT 11
V. FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHER PROJEKTE 11
VI. STÄRKUNG DER SCHÜLERPERSÖNLICHKEIT 13
VII. VERBESSERUNG DER UNTERRICHTSQUALITÄT 14
VII. CURRICULUM 15
VIII. ZUSAMMENARBEIT MIT GRUNDSCHULEN 16

BAUSTEIN 6: QUALIFIZIERUNGSKONZEPT 18

I. PRÄAMBEL 18
II. GRUNDSÄTZE DES QUALIFIZIERUNGSKONZEPTES 18
III. DREI SÄULEN DES QUALIFIZIERUNGSBEDARFS 19
IV. KONZEPT ZUR NACHHALTIGKEIT 19
V. AUFGABEN DES/R QUALIFIZIERUNGSBEAUFTRAGTEN 20
VI. ABFRAGE DES QUALIFIZIERUNGSBEDARFS 21

BAUSTEIN 7: QUALITÄTSMANAGEMENTKONZEPT 22

I. PRÄAMBEL 22
II. QUALITÄTSSICHERUNG 22
(1) Kommunikation und Transparenz 22
(2) Strukturen und Verbindlichkeiten 22
III. QUALITÄTSENTWICKLUNG 23
(1) Qualitätszyklus 23
(2) Die Rolle der Steuergruppe 23
(3) Aktueller Zeitplan Vorgehen gemäß Qualitätszyklus 24
(4) Beispiel einer Maßnahmenplanung 24
IV. EVALUATION 25
(1) Grundsätze der Evaluation 25
(2) Evaluationskonzept 25
(3) Legende zum Evaluationskonzept 27

BAUSTEIN 1: INFORMATIONEN ZUR SCHULE

Gymnasium Herschelschule
Großer Kolonnenweg 37
30179 Hannover
Tel. 0511 168-48120
Haltestelle Reiterstadion
E-mail: Herschelschule@Hannover-Stadt.de
Homepage: www.herschelschule.de
Schulleiterin: Frau OStD' Kamlah

An der Herschelschule werden ca. 800 Schülerinnen und Schüler von 75 Lehrkräften unterrichtet. Als Stadtteilschule erstreckt sich unser Einzugsgebiet vor allem auf Vahrenheide, Sahlkamp, Vahrenwald und Bothfeld. Angelehnt an die Namensgeber Caroline und Wilhelm Herschel ist unser Schulgebäude sternförmig angelegt. In drei Sternen sind die Klassenräume untergebracht, im Haupttrakt befinden sich die Fachräume, unsere Bibliothek sowie die Verwaltung.

I. UNSER UNTERRICHTSANGEBOT

Wir sind ein Ganztagsgymnasium mit Musikzweig und unterrichten nach der Stundentafel 1 für das Gymnasium. Die Einrichtung der Klassen erfolgt nach Interessensbereichen (Musik, Theater, Laptop, Naturwissenschaft).

Ab Klasse 5: - Unterricht mit Förderangeboten
Ab Klasse 6: - Wahl der 2. Fremdsprache Französisch/Spanisch/Latein
Ab Klasse 7: - drei weitere Profile zur Wahl:
1. Mathematisch-naturwissenschaftlicher Schwerpunkt
2. Gesellschaftlicher Schwerpunkt
3. Theater

II. INFORMATIONEN ZUR OBERSTUFE UND DEN ABSCHLÜSSEN

In der Oberstufe bieten wir folgende Schwerpunkte an: Naturwissenschaft, Sprache, Musik, Gesellschaftswissenschaft.
Ab dem 10. Jahrgang kann Spanisch als neue Fremdsprache erlernt werden.
Folgende Abschlüsse können erreicht werden:

- mittlere Reife
- Fachhochschulreife
- Hochschulreife (Abitur)

III. MUSIKANGEBOTE, ARBEITSGEMEINSCHAFTEN UND AUSTAUSCHE

- Erlernen von Blasinstrumenten ohne Vorkenntnisse,
- in den Unterricht eingebundene Orchesterproben,
- Klassenorchester von Klasse 6 bis 10.
- Arbeitsgemeinschaften: z.B. Theater, Schach oder Badminton u.v.m.
- Austauschfahrten nach England, Frankreich und China sind fester Bestandteil unseres Schulprogramms.

BAUSTEIN 2: LEITBILD

LEITBILD DER HERSCHELSCHULE

Unser an den freiheitlich-demokratischen Grundwerten unserer Gesellschaft orientiertes Bildungs- und Erziehungsideal hat die Mündigkeit unserer Schülerinnen und Schüler zum Ziel.

Wir verstehen uns als Schule der umliegenden Stadtteile und sind in deren öffentlichem Leben verankert. Uns kennzeichnen besonders unser attraktiver Musikzweig und unser umfassendes Ganztagsangebot. Wir sind für Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Stadtgebiet offen.

Wir sind stolz darauf, als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" ausgezeichnet zu sein, und bemühen uns, diesen Titel immer wieder zu verdienen.

Wir erziehen zu einer Selbstständigkeit, die auf Respekt, Achtung und Verantwortung gegenüber Mitmenschen, unserer Umwelt und sich selbst gründet.

Auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legen wir großen Wert.

Unser Anliegen ist es, Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Talente und Interessen zu fördern, Defizite auszugleichen und Spitzenbegabungen zu unterstützen.

An der Weiterentwicklung seiner Kompetenzen arbeitet das Kollegium kontinuierlich.

Unsere Vision ist eine Schule, die umfassende Bildung für alle Schülerinnen und Schüler vermittelt und dabei gleichzeitig ein Ort des Zusammenlebens ist, an dem alle gerne lernen und arbeiten.

BAUSTEIN 3: BESTANDSAUFNAHME

Die Herschelschule bewertet ihre bisherigen Arbeitsschwerpunkte und Routinen – Selbstverständlichkeiten und Besonderheiten – und ordnet sie den Qualitätsbereichen des Orientierungsrahmens Schulqualität in Niedersachsen (OR) und den Leitsätzen des Leitbildes zu. Diese Bestandsaufnahme erfolgt nach folgenden Gesichtspunkten:

- Ergebnisse und Erfolge
- Lehren und Lernen
- Schulkultur
- Schulmanagement
- Lehrerprofessionalität
- Ziele und Strategien der Schulentwicklung

Auf einer Schulentwicklungsveranstaltung am 23. September 2010 haben Lehrkräfte, Schülervertreter/innen und Elternvertreter/innen gemeinsam die SEIS-Befragung vom März 2010 ausgewertet. Eine Arbeitsgruppe hat die Ergebnisse zusammengefasst und mit den Ergebnissen der Schulinspektion im Mai 2009 abgeglichen.

Der Schulvorstand hat in seiner Sitzung am 29. Oktober 2010 einen Vorschlag für die Bestandsaufnahme unserer Schule gemacht.

Dieser Vorschlag wurde am 4. November 2010 von der Gesamtkonferenz beschlossen.

Die differenzierte Bestandsaufnahme vom 29.10.2009 (Fassung vom 09.11.2009) findet sich in der Anlage 1.

Eine erneute Bestandsaufnahme soll im Jahr 2014 durchgeführt werden.

BAUSTEIN 4: ENTWICKLUNGSZIELE (mittelfristig)

I. ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE

1. Förderung ökologischer Projekte (1.1.1, Leitbild Satz 4)
2. Integration von Lern- und Arbeitstechniken sowie Schlüsselkompetenzen in schuleigene Arbeitspläne ("Methodenkonzept", HA-Hilfe) (2.1.2, Leitbild Satz 4)
3. Überarbeitung des Medienerziehungskonzepts (2.1.6, kein Leitbild-Bezug)
4. Stärkung der Schülerpersönlichkeit z.B. durch Konzepte wie Lions Quest / Sozialportfolio / AG-Angebote / Sozialer Trainingsraum (2.2.2, Leitbild Satz 6)
5. Zusammenarbeit mit Grundschulen und anderen Bildungseinrichtungen (3.4.1, Leitbild Satz 2)
6. Feedback-Kultur (5.3.2 Unterrichtshospitationen, Leitbild Satz 7 / 6.1.2 Feedback der Schüler- und Elternschaft)
7. Vernetzung der schuleigenen Curricula (2.1.3: Fächerübergriff der Curricula, 2.4.2: einheitliche Kriterien für Bewertung, kein Leitbild-Bezug)
8. Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität (2.1.2; u.a. Anpassung der Methoden an das Doppelstundenmodell, Leitbild Satz 7)
9. Ausweitung des Ganztagsangebots (2.2, Leitbild Satz 8)

BAUSTEIN 5: MAßNAHMENPLANUNG für die nächsten 1-2 Jahre

Die Maßnahmenplanung wird auf Basis der Entwicklungsziele erstellt und sollte diese in kurzfristig erreichbare, erste Entwicklungsschritte unterteilen: (S M A R Te Projektbeschreibung:

S = spezifisch
M = messbar
A = attraktiv
R = realistisch
T = terminiert)

Die hier vorliegende Zusammenstellung stammt von der SchiLF vom 25.03.2010.

I. ARBEITSTECHNIKEN UND SCHLÜSSELKOMPETENZEN

ZIEL

Die SuS verfügen bis Ende des Schuljahrs 2013/14 über ein verbindliches Repertoire an Methoden, das ihnen das selbstständige Lernen erleichtert.
Diese Methoden sind eng verzahnt mit den schuleigenen Curricula und finden im täglichen Unterricht strukturierte Anwendung. Die Lehrkräfte können auf verbindliche Methodenblätter und vorüberlegte Strukturen zur Einführung und Anwendung zurückgreifen, die regelmäßig evaluiert werden, und minimieren so den (Planungs-) Aufwand bei der methodischen Schulung. Durch die einheitliche Anwendung des Konzeptes werden Unterrichtsprozesse optimiert, so dass dieses Vorgehen bei SuS, Eltern und Lehrkräften allgemeine Akzeptanz findet.

Maßnahme: Bedarfsanalyse (3 Monate)

Reduzierung der Methodenvielfalt auf die Methoden, die tatsächlich für die meisten Unterrichtsfächer relevant sind.

Schritte

- ☐ Fachobleute stellen 10 Methoden zusammen
- ☐ Vorstellung und Ergänzung in der Fachgruppe
- ☐ Übermittlung an Arbeitsgruppe Curriculum Lern- und Arbeitstechniken

Maßnahme:

Bestandsaufnahme (Sammlung 6 Wochen, Auswertung 2 Klausurtage)

Schritte

- ☐ Alle kursierenden Methodenblätter werden zentral gesammelt (Papierform und digital)
- ☐ Bildung von Kategorien (Wiederfindbarkeit!)

Maßnahme:

Festlegung einer bestimmten Methodenmappe (3 Monate)

Schritte

- Die äußere Form soll einheitlich festgelegt werden (Ringordner, Registerblätter, Aufnahme in Materialliste 5)

Maßnahme:

Festlegung eines Spiralcurriculums (2 Klausurtage)

Schritte

- ☐ Arbeitsgruppe CLA sichtet die Methodenwünsche und die existierenden Methodenblätter. Methoden werden den Jahrgängen angepasst und Varianten entwickelt.
- ☐ Methodenkonzept wird für das Seminarfach fortgeführt.

Maßnahme:

Einbindung in das schuleigene Curriculum

Schritte

- ☐ Erfahrungen aus dem Unterrichtseinsatz der Methoden werden in das schuleigene Curriculum eingearbeitet.

Maßnahme:

Kontrollstrategien und Evaluation (Bei Vorliegen der Voraussetzungen pro Jahrgang 4 Stunden)

Schritte

- ☐ Planungen (mit Varianten) für die *Lernen-lernen-Tage*

Zur Weiterarbeit erklärten sich bisher bereit: Eck, Jan, Mun, Rei

II. GANZTAGSAUSWEITUNG

ZIEL

Die Herschelschule ist bis 2013 eine volle und attraktive Ganztagsschule mit ausgeweiteten aktiven Mittagspausen und verbindlichen vier Nachmittagen, an denen sowohl

- verbindlicher Unterricht als auch
- Förder- und Arbeitsstunden/HA-Betreuung
- kreative Freizeitgestaltung (Sport, Kultur, Musik, Alltagskompetenzen) im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten

stattfinden.

Maßnahme:

Bis zu den Weihnachtsferien 2010 wird ein Konzept für die Rahmenbedingungen erstellt.

Maßnahme:

Bis zum Halbjahr 2011 sind Überlegungen zu möglichen Inhalten der Mittagspause
und zu zusätzlichen Arbeitsstunden abgeschlossen.

Maßnahme:

Bis zum Schuljahresende 2011 entsteht das Modell einer Raumplanung.

Maßnahme:

Zum Halbjahr 2012 wird das Konzept den entsprechenden Trägern zur
Umsetzung der Finanzierung vorgelegt.

Zur Weiterarbeit bereit erklärten sich bisher: GTA, Ldg, Lan, Mun

III. FEEDBACKKULTUR

ZIEL

Bis zum Schuljahr 2012/2013 wird an der Herschelschule die Kommunikation zwischen Lehrern, Schülergruppen und einzelnen Schülern verbessert.

Maßnahme:

Es wird den Lehrkräften erleichtert, Feedback von Schülergruppen einzuholen.
Diese Maßnahme ist bis zu den Weihnachtsferien 2011 abgeschlossen

Schritte

- ☐ Die Gruppenmitglieder erstellen einen Fragenkatalog, aus dem sich die Lehrkräfte ihren Feedback-Fragebogen zusammen stellen.
- ☐ Der Fragenkatalog wird in die Schul-CMS eingestellt.
- ☐ Jede Lehrkraft fragt mindestens einmal im Jahr das Feedback ab.

Maßnahme:

Bis zum Halbjahresende 2011/2012 wird eine schnelle Rücksprachemöglichkeit für
SuS gegenüber den Lehrkräften etabliert.

Schritte

- ☐ In den Klassenräumen hängt eine Übersicht aus, in welcher Freistunde die in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte eine „Sprechstunde“ anbieten.
- ☐ Im Geschäftszimmer gibt es ein Laufzettel-Formular, mit dem sich die SuS bei den Lehrkräften anmelden und das später abgezeichnet dem gerade unterrichtenden Fachlehrer vorgelegt wird.
- ☐ Das Formular entschuldigt die SuS beim Unterrichtenden.

Maßnahme:

Bis zu den Herbstferien 2011/2012 wird eine Fortbildung zu verschiedenen Aspekten
der Unterrichtsbeobachtung angeboten.

Schritte

- ‣ Die Gruppe organisiert die Fortbildung für interessierte Kolleginnen/Kollegen

Maßnahme:

Bis zum Halbjahresende 2011/2012 werden gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften erleichtert.

Schritte

- ☐ Die Gruppe setzt das verantwortliche Schulleitungsmitglied ins Bild über ihre Wünsche.
- ☐ Die Gruppe leistet, wenn nötig, logistische Hilfe.
- ☐ Die Gruppe informiert das Kollegium über die Modalitäten der Hospitation.

Zur Weiterarbeit bereit erklärten sich bisher: Ba, La

IV. MEDIENKONZEPT

Ziel

Bis zum Ende des Schuljahrs 2016 (Ende der Sek.I) erlangen die SuS ergänzend zu den „klassischen" Medienkompetenzen

- eine sichere Bedienungskompetenz (techn. Verständnis) und
- einen reflektiert kritischen Umgang mit modernen Medien sowie
- die Kompetenz, mithilfe dieser Medien Informationen zu beschaffen, zu verarbeiten und zu präsentieren.

Maßnahmen Medienerziehung (IuK)

- Jede Fachgruppe bestimmt einen Medienbeauftragten, um die Koordination zw. Fach- und Mediengruppe zu gewährleisten.
- Zeitrahmen: bis zu den Sommerferien
- Umsetzung: Erstellung eines Aufgabenprofils, Benennung durch Fachkonferenzen

- Erstellung eines schuleigenen Medien-Curriculums: Rahmenplan und Integration der Medienerziehung in den Fachunterricht – Beginn sofort, Erstellungsdauer: etwa 1 Jahr
- Zeitrahmen: Beginn: sofort, Erstellungsdauer: etwa 1 Jahr
- Umsetzung: eine zu gründende Mediengruppe: Buc, Jen, Kli,...

- Lehrerfortbildungen Grundlagen: Professionalisierungsangebot an das Kollegium: Office, Smartboard, CMS...
- Zeitrahmen: Beginn nach den Osterferien
- Umsetzung: Referenten aus dem Kollegium (Idee: Abitur-Stundenausgleich)

- Fachspezifische Fortbildungen: verbindliche Fortbildungen der Fachgruppen – praktische Ideen zur IuK-Integration in den Fachunterricht
- Zeitrahmen: Beginn nach den Sommerferien
- Umsetzung: interne und externe Referenten, organisiert als schulübergreifende Lehrerfortbildungen, um den Kostenrahmen gering zu halten

Zur Weiterarbeit bereit erklärten sich bisher: Buc, Kli, Slg

V. FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHER PROJEKTE

ZIEL

Bis zum Schuljahr 2013/14 gibt es ein umfassendes, nachhaltiges Umweltkonzept, das im Schulalltag verankert ist.

Maßnahme:

Ab dem Schuljahr 2010/11 werden in der Herschelschule recyclingfähige Wertstoffe getrennt gesammelt.

Schritte

- ☐ Pappkartons für Altpapier in den Klassen einrichten.
- ☐ Forum: Mülltrennungsschau (Quiz / Wettbewerb)

- ☐ „Info-Unterrichtsstunde“ wird geplant und Materialien bereitgestellt, damit KL sie in einer Verfügungsstunde einsetzen; Thema: Weshalb ist Mülltrennung wichtig?
- ☐ Kampagne: Erinnerungsplakate, Informationsplakate, Wertstoffwoche mit Wettbewerb... (wiederholbares Konzept - jährlich wiederkehrende (Erinnerungs-)Aktionen)

Maßnahme:

Bis zum Winter 2010/11 hat die Herschelschule ein Energiekonzept zur Minimierung von Heiz- und Stromkosten.

Schritte

- ☐ Überprüfung der aktuellen Daten (Hausmeister)
- ☐ Kampagnen-Info
- ☐ regelmäßige Infos an GK
- ☐ jährliche Schulung der Energiewächter fortführen

Maßnahme:

Ab dem Schuljahr 2011/2012 wird in der Herschelschule überwiegend Recyclingpapier (Blauer Engel!) verwendet. Für die in der Schule hergestellten Kopien wird ausschließlich Recyclingpapiere genutzt.

Schritte

- Erkundigungen einholen: Funktionalität und Preise für Umweltpapier (beim Hersteller, in Copyshops etc.)
- Infokampagnen: Nutzen von Papierrecycling
- Lehrplanverankerung in EK (Jg. 5/6 Holzwirtschaft in der Taiga)

Maßnahme:

Ab dem Jahr 2015 gibt es eine nachhaltig wirtschaftende Schülergenossenschaft (z. B. Ökocafé, Fahrradwerkstatt).

Schritte

- ☐ Nachfolge für Ökocafé-Betreuung
- ☐ Organisation als SchülerInnen-AG, dabei SV einbinden
- ☐ Schulung, Fortbildung einer verantwortlichen Lehrkraft

Maßnahme:

Alle ökologischen Maßnahmen sind der Schulöffentlichkeit zugänglich.
Eine „grüne Seite“ im Internet fungiert als Forum für interessierte Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen.

Schritte

- ☐ „Grüne Seite“: Info über alle ökologischen Projekte; IFÖ sammelt/Homepage-AG einbinden
- ☐ Ökologiepreisträger werden geehrt... „Herschel sucht den Ökoheld/Ökostar“

Maßnahme:

Nach Fertigstellung der Bauarbeiten wird das Schulgelände unter Berücksichtigung von unterrichtlichen Belangen ökologisch gestaltet.

Schritte

- ☐ sofortige Kontaktaufnahme: Biologen? „Grüninteressierte“?

- ☐ Einflussnahme auf Planungen im Gartenbauamt (?)

Maßnahme:

Es werden in jedem Fachbereich ökologische Bezüge ausgewiesen und diese vernetzt.

- ☐ Treffen von Fachvertretern aller Fächer: ökologische Bezüge mit Vernetzbarkeit, evtl. Projekttage werden abgesprochen

Bisher erklärten sich: Eck, Stg zur Weiterarbeit bereit.

VI. STÄRKUNG DER SCHÜLERPERSÖNLICHKEIT

ZIEL

Bis zum Jahr 2015 gibt es inner- und außerunterrichtliche Strukturen und Formen, die dazu führen, dass die SuS

- zu einer größeren Zufriedenheit gelangen
- verstärkt soziale Verantwortung übernehmen
- die eigenen Schwächen und Stärken und die anderer erkennen und konstruktiv mit ihnen umgehen.

Rückmeldungen per Feedbackbögen sollen eine positive Entwicklung in den o.g. Bereichen spiegeln.

Maßnahme:

Bis zum Frühjahr 2011 hat die Herschelschule ein Konzept für außerunterrichtliche Maßnahmen zur Stärkung der Schülerpersönlichkeit.

Schritte

- ☐ Weitere Möglichkeiten außerunterrichtlicher Maßnahmen werden gesammelt (derzeit im Blick: Klassenrat, Sozialer Trainingsraum, Lions Quest, Sozialportfolio, Pilotprojekt Mädchen / Jungen, Selbstevaluationsbögen, Gewaltprävention, Sozialengagement außerhalb der Schule ermöglichen)
- ☐ Aufgaben für arbeitsteilige intensive Information werden genau definiert und verteilt.
- ☐ Auf der Basis der Informationen wird eine abschließende Prioritätenliste / ein Konzept erstellt.
- ☐ Das Konzept wird durch die GK verabschiedet.

Maßnahme:

Zum Herbst 2011 wird mit der Umsetzung des Konzepts für außerunterrichtliche Maßnahmen zur Stärkung der Schülerpersönlichkeit begonnen.

Schritte

- ☐ Die Umsetzung des Konzepts wird geplant.
- ☐ Das Kollegium bildet sich nach Bedarf fort.
- ☐ Neue Maßnahmen werden eingeleitet.

Maßnahme:

Bis Sommer 2014 werden innerunterrichtliche Strukturen entwickelt, die helfen, die Schülerpersönlichkeit zu stärken.

Schritte

- ☐ Möglichkeiten der Binnendifferenzierung werden gesucht (z.B. in Jahrgangsteams)
- ☐ Möglichkeiten geschlechtspezifischen Unterrichts werden geprüft.

- ☐ Die Feedbackkultur wird kritisch überprüft.
- ☐ Die Transparenz von Unterricht und Rückmeldungen werden kritisch überprüft, Konzepte zur Optimierung entwickelt.

Maßnahme:

Bis Sommer 2015 erfolgt eine erste Evaluation der Maßnahmen.

Schritte

- Feebackbögen zu den angestrebten Zielen werden entwickelt.
- Umfragen werden durchgeführt.
- Ergebnisse werden ausgewertet und veröffentlicht.

Zur Weiterarbeit bereit erklärten sich bisher: Bgh, Sir, Kit, Kob, Krä

VII. VERBESSERUNG DER UNTERRICHTSQUALITÄT

ZIEL

Der Unterricht ist bis 2014 an den 90-Minuten-Rhythmus angepasst. Die didaktisch-methodischen Spezifika der Doppelstunden werden sinnvoll für den Lernprozess genutzt, so dass die SchülerInnen auf effiziente Art und Weise komplexe Problemstellungen lösen können.

Maßnahmen:

1. Die FACHGRUPPEN verständigen sich, ausgehend von ihren facheigenen Anforderungen, über erfahrene Vor- und Nachteile des 90-Minuten-Rhythmus´ und mögliche(n) Verbesserungsmöglichkeiten/Nachholbedarf im methodisch-didaktischen Bereich.
   - sinnvoll: Vernetzung bzw. Verständigung (z. B. Zusammenfassungen der entsprechenden Sitzungen) innerhalb der Fremdsprachen/Gesellschaftswissenschaften/ Naturwissenschaften
   - möglich: Erarbeitung von fächer-/fachgruppenspezifischen Beobachtungsbögen
   - *DAUER: 1 Schuljahr*
2. Gegenseitige HOSPITATION – innerhalb der Fachgruppen und nach dem Gastgebermodell – auf Basis der bis dahin erarbeiteten Ergebnisse

   Dabei wäre es angebracht, regelmäßig einen Austausch in den Fachgruppen vorzunehmen, um mögliche Korrekturen (des Besuchsmodells/des Beobachtungsbogens) vorzunehmen.
   Auch könnte sich aufgrund eines solchen Austausches der Bedarf für bestimmte FORTBILDUNGEN herausstellen (→ weitere Maßnahmen).
   DAUER: (mind.) 1 Schuljahr

   Ende 2012: Endgültige Entscheidung
   Beginn 2010/11: Fachkonferenzen -> Pro und Kontraliste zum 90-Minuten-Modell, Formulierung von Anregungen, Wünschen etc.
   Halbjahr 2011: Fachkonferenzen Konzepterstellung
   ab Ostern 2011: Hospitationen nach dem Gastgebermodell
   Anfang 2012: Umsetzung/Erprobung

GRUNDTHESE: Eine endgültige Entscheidung über die Fortführung des DoStd.-Modells (oder eine andere Rhythmisierung) setzt voraus, dass eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken auf der Ebene der didaktisch-methodischen Unterrichtsplanung innerhalb der FG stattfindet (bzw. in Gang kommt).

- Pro- / Kontra-Liste: Die Fachgruppen sind aufgerufen, auf der Basis der bisherigen Erfahrungen, positive Aspekte, aber auch wahrgenommene Schwierigkeiten zum DoStd-Modell (1.) auszutauschen und (2.) für unsere Arbeitsgruppe zu benennen, letzteres vor dem Hintergrund einer ersten Bestandsaufnahme. Dies soll im Rahmen einer FK/DB geschehen, ein klärendes Anschreiben aus unserer Gruppe hierzu wäre hilfreich.
- Die Bestandsaufnahme soll/könnte dann auch die Basis der weiteren, begleitenden Arbeit unserer Gruppe sein (Notwendigkeit unterstützender Maßnahmen).
- Konzepterstellung: Ausgangspunkt für die weitere Arbeit könnte (1.) der FG-interne Austausch von tragfähigen Modellen bzw. als erfolgreich erlebten Ansätzen für die Unterrichtsgestaltung sein.
- Leitfragen: Welche Anliegen (didaktisch- methodischer oder inhaltlicher Art) lassen sich insbesondere im DoStd.-Modell erfolgreich realisieren?

- Welcher Zuschnitt von Unterrichtsinhalten und welche Schüler-Aktivitäten (hier also auch: Lerngelegenheiten) wären vor dem Hintergrund von DoStd. sinnvoll /erstrebenswert / denkbar? Dieser Austausch könnte / sollte im Ergebnis (2.) eine fachbezogene Abstimmung von didaktisch-methodischen Strukturen einer auf das Doppelstunden-Modell angepassten Unterrichtsplanung anregen/nach sich ziehen. (Parallel wären gegenseitige Hospitationen sinnvoll.) Hier wäre aus unserer Gruppe vielleicht eine Prozessbegleitung / "Zwischen-Sicherung" hilfreich.
- Hospitationen / Erprobung: Eine Phase des bewussten Ausrichtens der individuellen Unterrichtsgestaltung der Kolleginnen und Kollegen auf die abgestimmten, strukturellen Konzepte ("Erprobung") könnte sich anschließen. Die begleitenden Hospitationen gewährleisten den didaktisch-methodischen Austausch und eine reflektierte Auseinandersetzung mit den Unterrichtserfahrungen (sicher nicht nur bezogen auf unser Anliegen).

(Beh, Bg, Blo, Pst)

VII. CURRICULUM

ZIEL

Bis zum Schuljahresende 2011/2012 werden die fachbezogenen Kerncurricula abgeglichen und fächerübergreifende Unterrichtseinheiten erstellt.

Maßnahme:
Bis zu den Weihnachtsferien 2011 wird eine Aufstellung relevanter Themenbereiche erstellt.

Schritte

- ☐ Es wird eine Zusammenkunft (oder mehrere Zusammenkünfte) der Fachsprecher einberufen, um die Themenbereiche vorzustellen und abzusprechen. Zunächst sprechen sich die Fächer der drei Aufgabenfelder ab, in einem zweiten Schritt alle Fächer.
- ☐ Die Fachsprecher bringen die Ergebnisse in ihre jeweiligen Fachkonferenzen.
- ☐ Die Fachkonferenzen legen fest, mit welchen anderen Fachgruppen sie zusammen arbeiten.

Maßnahme:

Bis zu den Osterferien 2012 treffen sich die Fachgruppen, die gemeinsame Projekte haben, und bestimmen Vertreter, die fächerübergreifende Unterrichtseinheiten erstellen.

Schritte

- ☐ Die Fachsprecher organisieren die Treffen.
- ☐ Die Fachsprecher begleiten die Projektarbeit.
- ☐ Die Fachsprecher suchen nach weiteren Kooperationsmöglichkeiten und bringen die Projekte in Gang.

Maßnahme:

Bis zu den Sommerferien 2012 werden gemeinsame Unterrichtseinheiten erstellt.

Schritte

- Die Vertreter der Fachgruppen organisieren mit Hilfe der Fachsprecher ihre Arbeit.
- Die Vertreter der Fachgruppen erstellen gemeinsame Module.

Maßnahme:

Im Schuljahr 2012/2013 werden die fächerübergreifenden Module eingesetzt und auf Tauglichkeit überprüft.

Schritte

- ☐ Die Fachkräfte in den betroffenen Fächern sprechen sich über den Zeitpunkt des Einsatzes der Module ab.
- ☐ Die Fachkräfte berichten ihren Fachkonferenzen über ihre Erfahrungen.
- ☐ Die Fachsprecher koordinieren die Erkenntnisse und sprechen sich über weitere Schritte ab.

Zur Mitarbeit verpflichtet sind alle Fachobleute.

VIII. ZUSAMMENARBEIT MIT GRUNDSCHULEN

ZIEL

Die Fachgruppen der Langfächer (M, D, E) werden bis zum Sommer 2011 mit den Fachgruppen der entsprechenden Grundschulen, die den größten Teil der zukünftigen Herschelschüler stellen (Frithjof-Nansen, Hägewiesen, Gartenheim), in Kontakt treten, Absprachen hinsichtlich inhaltlicher und methodischer Kenntnisse treffen sowie einen Austausch bezüglich der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung vornehmen, um den Übergang von der GS auf das Gymnasium für die Grundschüler spürbar zu erleichtern.

Maßnahme:

Bis zu den Sommerferien 2010 nimmt Frau Schlichting-Seidel Kontakt mit den Grundschulen auf & ein erstes Treffen (zukünftige Klassenlehrer und Fachlehrer De, Ma, En) findet statt.

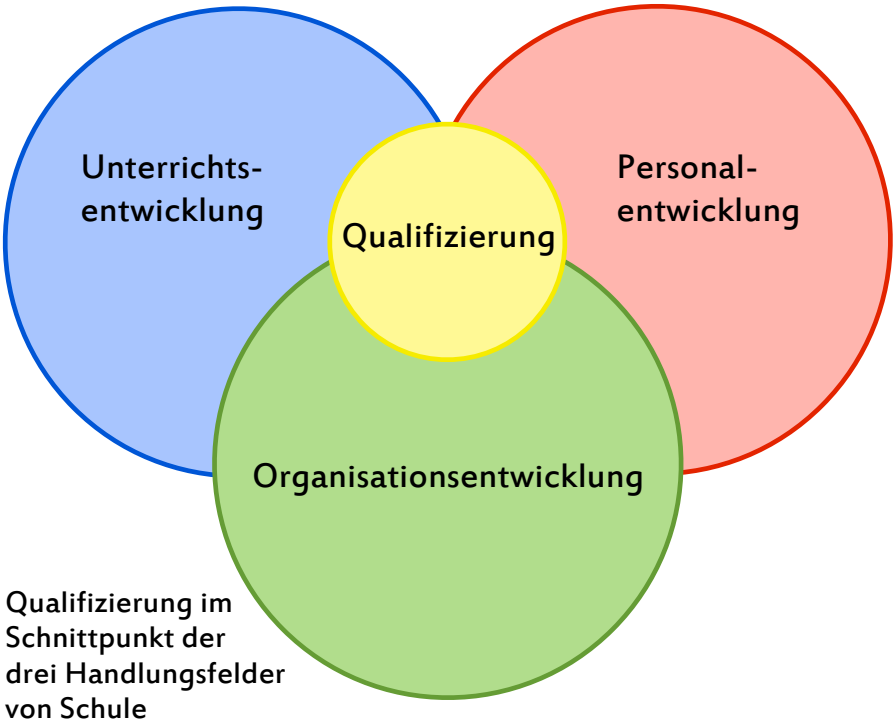
Maßnahme:

Bis zum Winter 2010/11 sind Absprachen bezüglich der Themen/der schuleigenen Curricula (De, En, Ma), der verwendeten Schulbücher in den Klassen 3 und 4, der erprobte Unterrichtsmethoden sowie der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung getroffen.

Maßnahme:

evtl. Konzert der Herschelschule als Dankeschön im 2. Halbjahr 2010/11.

BAUSTEIN 6: QUALIFIZIERUNGSKONZEPT



Qualifizierung im Schnittpunkt der drei Handlungsfelder von Schule

I. PRÄAMBEL

Das Qualifizierungskonzept bildet die Nahtstelle zwischen Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung unserer Schule. Es leitet sich aus den Entwicklungsvorhaben ab, die in unserem Schulprogramm dokumentiert sind.

Das Qualifizierungskonzept trägt dazu bei, dass

- Qualifizierungen systematisch und gezielt wahrgenommen werden,
- Transparenz bezüglich der Teilnahme an Qualifizierungen entsteht und
- durch Teilnahme gewonnene Erfahrungen und Kompetenzen in die Qualitätsentwicklung der Schule einfließen und genutzt werden.

II. GRUNDSÄTZE DES QUALIFIZIERUNGSKONZEPTES

1. Die Gesamtkonferenz entscheidet nach Vorschlag aus der ILS über die Priorisierung der Entwicklungsziele der Schule.
2. Die für die Qualifizierung zur Verfügung stehenden Gelder der Schule verteilen sich wie folgt:
   - 60% Entwicklungsziele der Schule,
   - 30% fachlicher Bedarf,

- 10% persönlicher Bedarf.

3. Die Gesamtkonferenz entscheidet nach Vorschlag der ILS auf der Basis von Punkt II. 1 und 2 über die Verteilung der Gelder.

4. Die Bedarfsermittlung erfolgt über ein Ermittlungsformular (siehe Anlage 1).

5. Möglichkeiten schulinterner Fortbildungen sollen genutzt werden.

6. Die neu erworbenen Qualifikationen sollen nachhaltig an das Kollegium weitergegeben werden (siehe Absatz IV und Anlage 2: Kurzbericht).

7. Vergabe und Ablehnung der Qualifizierungsmaßnahmen sollen dem Kollegium transparent gemacht werden.

8. Zur Durchführung des Qualifizierungskonzepts wird ein/e Qualifizierungs-beauftragte/r eingesetzt (Punkte 4 bis 7).

9. Das Qualifizierungskonzept wird regelmäßig evaluiert.

III. DREI SÄULEN DES QUALIFIZIERUNGSBEDARFS

	Entwicklungsziele der Schule	Fachlicher Bedarf	Persönlicher Qualifizierungsbedarf
Verteilung der Gelder	60 %	30 %	10 %
Beispiele	• aus den Zielen der Schulentwicklungsgruppen	• fachspezifische Methoden • Fortbildung zum Curriculum	• Zeitmanagement • Stimmtraining
Anmeldung des Bedarfs	durch Schulentwicklungs-gruppen	durch Fachbetreuer/ durch LehrerInnen	durch LehrerInnen

IV. KONZEPT ZUR NACHHALTIGKEIT

1. Jede/r Teilnehmer/in verfasst direkt nach der Fortbildung einen Kurzbericht (Formular liegt vor), der an die/den Qualifizierungsbeauftragte/n übermittelt wird. Wenn es sich um eine fachliche Fortbildung handelt, wird der Bericht zusätzlich der Fachgruppe übermittelt.

2. Die/Der Qualifizierungsbeauftragte veröffentlicht den Kurzbericht auf der Homepage und informiert regelmäßig in der digitalen Hauspost über neue Kurzberichte. KollegInnen, die an Fortbildungen teilgenommen haben, geben mitgebrachtes Material auf Anfrage weiter.

3. Die/Der Qualifizierungsbeauftragte regt gegebenenfalls eine geeignete Weitergabe an bestimmte Gruppen des Kollegiums an. Dies gilt besonders für nicht fachgebundene oder fachübergreifende Fortbildungen (pädagogische Themen, Selbstmanagement o.Ä.).

V. AUFGABEN DES/R QUALIFIZIERUNGSBEAUFTRAGTEN

1. Bedarfsermittlung

   a. Formulare an KollegInnen, FachgruppenleiterInnen, LeiterInnen der Arbeitsgruppen ausgeben

   b. Auswertung

2. Ermittlung von Möglichkeiten der schulinternen Fortbildungen

3. speziell ausgerichtete Angebote einholen

4. Einwerbung finanzieller Mittel

5. Nachhaltigkeit sichern:

   a. Kurzberichte einfordern

   b. diese auf die Schul-CMS Seite stellen

   c. Übersicht über durchgeführte Fortbildungen erstellen und auf die Schul-CMS Seite laden (Wer?, Was?, Wann?)

   d. regelmäßige Veröffentlichung der Übersicht in der Hauspost

   e. Anregung zur geeigneten Weitergabe der Informationen aus den Qualifizierungsmaßnahmen an bestimmte Gruppen

6. Informationsweitergabe über die Vergabe und die Ablehnung der Qualifizierungsmaßnahmen an das Kollegium (mittels digitaler Hauspost) und den Schulvorstand.

7. Beteiligung an der regelmäßigen Evaluation

VI. ABFRAGE DES QUALIFIZIERUNGSBEDARFS

Herschelschule Hannover
GANZTAGSGYMNASIUM

Bedarfsermittlung für Qualifizierungen
Hannover, 30. September 2015
© ILS / Kli

Qualifizierungsbedarf für 2015

(Abgabe bis zum 06.11.2015 für das kommende **Kalender**jahr)

AntragstellerIn:

- ☐ **Fachgruppe** _____
- ☐ **Arbeitsgruppe** _____
- ☐ **Einzelperson** _____

Auf welchem/n Gebiet/en besteht der Qualifizierungsbedarf? Ordnen Sie ihn der Ihrer Meinung nach zutreffenden Spalte zu:

Entwicklungsziele der Schule	Fachlicher Bedarf	Persönlicher Qualifizierungsbedarf

Begründen Sie jeweils den Bedarf.

_____

_____

_____

Wer bietet eine Fortbildung auf diesem Gebiet an (nach Möglichkeit schulintern)?

_____

_____

Wer soll an der Qualifizierungsmaßnahme teilnehmen?

_____

_____

Geben Sie, wenn möglich, die zu erwartenden Kosten an.

_____

_____

BAUSTEIN 7: QUALITÄTSMANAGEMENTKONZEPT

I. PRÄAMBEL

Wir wollen die Qualität unserer schulischen Arbeit nachhaltig sichern und kontinuierlich entwickeln. Grundlage unserer Arbeit ist der Qualitätszyklus.

Wir sichern das Erreichte durch die Nutzung eines abgestimmten Prozessmanagements.

Besonders wichtig ist es uns, alle schulischen Gruppen, auch Eltern und Schülerinnen und Schüler zu beteiligen.

Selbstverständlich binden wir die Gremien mit ein (SchuVo, GK), legen Verantwortlichkeiten fest und setzen uns Termine.

II. QUALITÄTSSICHERUNG

(1) Kommunikation und Transparenz

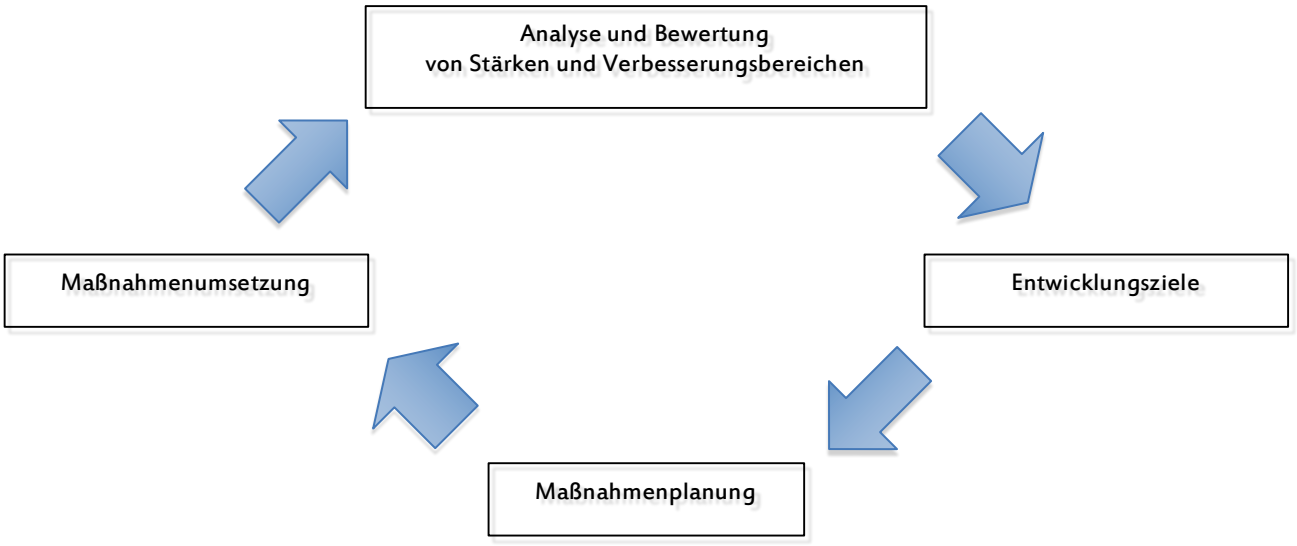
- Aktuelle Informationen z.B. der Schulleitung, des Personalrats, der ILS finden sich am „weißen Brett" im Lehrerzimmer.
- Transparenz schafft die Veröffentlichung der Beschlüsse aus Gremien und Gruppen auf der SchulCMS-Seite.
- Informationen werden wöchentlich in der digitalen Hauspost per E-Mail an die KollegInnen und Eltern übermittelt und in dringenden Fällen im Mitteilungsbuch im Lehrerzimmer festgehalten.

(2) Strukturen und Verbindlichkeiten

- Organisationsstrukturen, Verbindlichkeiten und Verantwortlichkeiten werden im Organigramm, im Schulhandbuch, sowie auf der Schul-CMS-Seite (unter Informationen) ersichtlich.
- Beschlusssammlungen der verschiedenen Gremien und Gruppen werden von der Gremien- bzw. Gruppenleitung chronologisch aufgelistet auf der SchulCMS-Seite regelmäßig aktualisiert und veröffentlicht.
- Die Beaufsichtigung der verbindlichen Umsetzung der Beschlüsse obliegt dem Schulleitung.

III. QUALITÄTSENTWICKLUNG

(1) Qualitätszyklus



- Der Qualitätszyklus stellt den Kreislauf von Analyse und Bewertung von Stärken und Verbesserungsbereichen dar.
- (Neu-) Bestimmung von Entwicklungszielen, Maßnahmenplanung und Maßnahmenumsetzung – auch Qualitätszyklus genannt – soll an der Herschelschule im Abstand von 5 Jahren neu beginnen.
- Die Analyse und Bewertung sowie die (Neu-) Bestimmung der Entwicklungsziele soll im Kreis der gesamten Schulgemeinschaft bzw. ihrer Vertretung aus der gesamten Schulgemeinschaft stattfinden (vgl. IV: Evaluation).
- Bei der Bestimmung der Entwicklungsziele der Schule soll darauf geachtet werden, dass eine Beschränkung auf wenige, klar umrissene Ziele stattfindet und diese ggf. bereits priorisiert sind. Dabei ist eine wichtige Aufgabe der Steuergruppe, bei der Maßnahmenplanung darauf zu achten, dass es sich um „echte" Projekte handelt.

(2) Die Rolle der Steuergruppe

Die Steuergruppe ist vom Schulvorstand damit beauftragt, den Qualitätszyklus etwa alle 5 Jahre neu zu initiieren und jeweilige Phasen ggf. anzustoßen.

Sie begleitet die Arbeit an den Entwicklungszielen in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung unterstützend und ggf. strukturierend. Ziele der Steuerung sind dabei z.B. die ressourcenschonende Arbeit der Kollegen mit klaren Zielen in ihren Projekten.

(3) Aktueller Zeitplan Vorgehen gemäß Qualitätszyklus

Die aktuellen (Teil-)Ziele der jeweiligen Arbeitsgruppen werden im Schulhandbuch veröffentlicht. Sie werden nach folgendem Schema mit Maßnahmenplanung und Zeitrahmen ausgewiesen:

Arbeit der AG: ...		Zeitrahmen
Fernziel: ...		
Teilziel I	...	...
Maßnahmenplanung	...	...
Teilziel II	...	...
Maßnahmenplanung	usw.	...

(4) Beispiel einer Maßnahmenplanung

Arbeit des GTA		Zeitrahmen
Fernziel: Einrichtung einer Lernzeit		
Teilziel I	1 SJ Probedurchlauf der Lernzeit	
Maßnahmenplanung	Erarbeitung eines Stundenkonzeptes	erledigt
	Kollegiumsumfrage zur Einführung der Lernzeit	im Prozess
	Vorstellen des Konzeptes auf der GK	Votum GK im Juni 2013
	auf der Vorstandssitzung	Abstimmung Juni 2013
	1 SJ Probedurchlauf	SJ 2013/14
	Evaluation	
	Vorstellen des Konzeptes auf der GK	Votum Sommer 2014
	Vorstellen auf der Vorstandssitzung	Abstimmung Sommer 2014
Teilziel II	Implementierung	mit Beginn SJ 2014/15

IV. EVALUATION

(1) Grundsätze der Evaluation

Was wird wann von wem evaluiert und mit welchem Ziel?

- die Schule als Ganzes (inklusive Leitbild),
- schulische Routinen (Prozesse), vor allem Unterricht (Kernprozesse),
- der Grad der Erreichung der Entwicklungsziele (Zwischen- und Endbilanzierung der laufenden Projekte)
- Die zu evaluierenden Inhalte werden alle 5 Jahre von der Steuergruppe aktualisiert.

(2) Evaluationskonzept

Gegenstand der Evaluation	Initiierung	Datenerfassung		Auswertung		Bereitstellung der Auswertungsdaten	Turnus	Evaluationstermine 2013 - 18				
		Teilnehmer	wie	wer	wie			13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
Leitbild (Inhalt) / Schulprogramm (ggf. in Teilen)	STG	Schulgemeinschaft	SchiLf	STG	Σ	Protokoll für SchuVo + GK	5 Jahre		x			
Leitbild (Implementierung durch SuS)	STG	SuS	B	STG	Σ	Protokoll für SchuVo + GK	3 Jahre				x	
Schulleitung	SL	Kollegium	B	SL	Σ	Aushang	2 Jahre		x			x
Zufriedenheitsabfrage	STG	Schulgemeinschaft	B	STG	Σ	Protokoll für SchuVo + GK + Aushang	4 Jahre	x				x
STG-Arbeit	STG	Kollegium + STG	B/EG	STG	Σ	Kollegium/GK/SchuVo	2 Jahre	x		x		
Hauspost	STG	Koll.	B	STG	Σ	Kollegium	2 Jahre	x		x		x
Portfolio	AG Schülerpers.	Koll. / SuS	B	AG Schüler-pers.	Σ	Kollegium	5 Jahre			x		
Profile	SL/AG	Lk/ SuS/Eltern Ggf. Seis	B/EG	AG	Σ	Schulgemeinschaft	5 Jahre	x				
IuK-Unterricht	SL	LK/ SuS/Eltern	B	Lo	Σ	Schulgemeinschaft	3 Jahre	x				x
Lehrersprechstunde	STG	LK/ SuS	B	AG Feedback	Σ	Schulgemeinschaft	3 Jahre	x			x	
Bilingualer Unterricht	Srö / FG En	LK/ teiln. SuS	B / Gespräch	Srö / FG En	Σ	Schulgemeinschaft	3 Jahre	x			x	

Gegenstand der Evaluation	Initiierung	Datenerfassung		Auswertung		Bereitstellung der Auswertungsdaten	Turnus	Evaluationstermine 2013 - 18				
		Teilnehmer	wie	wer	wie			13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
Pädagogische DBs	SL - Sek I-Koord.	LK	B	Sek I Koord.	Σ	Kollegium Aushang	3 Jahre	x			x	
Sozialstunde	AG Schülerpers.	Kollegium SuS	B	AG Schülerpers.	Σ	Schulgemeinschaft	3 Jahre		x			x
Vertretungskonzept	Zuständige LK	LK/ SuS/Eltern Sek I	B	Fr. Bahr	Σ	Aushang GK	5 Jahre		x			
DDif.	Zuständige LK	De-LK SuS 5-7	B / EG	Fr. Bahr	Σ	GK	5 Jahre		x			
Fachcurriculum	SL	Vorlage der Curricula	Sichtung	SL (zustn. Koordinatoren)	Σ	LK	5 Jahre	x			(x)	
Einsatz Smartboards	Mön	LK/SuS	B	Mön	Σ	Aushang	2 Jahre		x		x	
Methodeneinsatz	SL	Klassenleitung	Eintragungen in Methodenübersicht	KL	SSA	Klassenteams	Laufend/ 2. Päd. DB	x			(x)	
Patenprogramm	Soz.päd.	SuS Jg. 5/ Klassenltg. 5	Gespräch	Sozialpädagogen	intern	Sozialpädagogen	Jährlich	x	x	x	x	x
Gewaltprävention	Ket	begleitende LK, teiln. SuS	Abschlussgespräch	Verantwortl. Gewaltpräv.	Σ	Schulgemeinschaft	3 Jahre		x			x
Schnupperunterricht	Sek I-Koord.	LK	Ev.gespräch	Sek I Koord.	Σ	SL/FK Fremdsprachen	Jährlich	x	x	x	x	x
Infotag	SL	Sek-I-Koord.	Kurzabfrage (Eltern, LK, SuS), B	Sek-I-Koord.	Σ	Aushang	jährlich	x	x	x	x	x
Studienwoche	Sek II Koord./ Mag	LK / SuS	B	Sek II Koord.	Σ	Aushang Bericht GK	5 Jahre		x			
Suchtprävention	Sek I-Koord.	LK Soz.päd	B	Sek I Koord.	Σ	Bericht GK/ Aushang	5 Jahre		x			
Elternsprechtag	Sek-I-Koord.	SL	EG	SL	SSA	Kollegium/Schulelternrat	4 Jahre		x			
Schulordnung	SL SL	SL GK/SchuVo	EG EG	SL SL	Σ	Koll. Via Schulordnung	5 Jahre			x		

Gegenstand der Evaluation	Initiierung	Datenerfassung		Auswertung		Bereitstellung der Auswertungsdaten	Turnus	Evaluationstermine 2013 - 18				
		Teilnehmer	wie	wer	wie			13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
Unterricht	LK	S	B	LK	Σ + SSA	LK	1 x halbjährlich je LK	x	x	x	x	x
Schulhandbuch	STG / Eck	SL GK/SchuVo	B	Eck	Σ	Schulgemeinschaft	3 Jahre	x			x	
Förderkonzepte (DAZ-Förderstunde, Luxusstunde)	SL / Mun	LK	EG mit SchülerInnen / LK	LK	Lernzuwachsbestimmung	SSA	mind. jährlich	X	X	X	X	X

(3) Legende zum Evaluationskonzept

B	Bewertungsbogen	EG	Evaluationsgespräch mit Kurzprotokoll
Σ	Ergebniszusammenfassung	KT	Klassenteam
KL	Klassenlehrkraft	LK	Lehrkraft
S	Schülerinnen und Schüler	SL	Schulleitung
SSA	Stärken-Schwächen-Analyse	LK	Zuständige Lehrkraft

Änderungsliste:

- Gestrichen aus IV (2) am 12.01.2015 aufgrund der Einführung der ILE:

Selbstevaluation	AG Schüler-pers.	LK SuS	Gespräch mit KL B	AG Schü-lerpers.	Σ	KL/ SL Schulgemein-schaft	jährlich 5 Jahre		x			x

Neu in der Version VI:

- Gestrichen aus V am 16.08.2016 aufgrund der Auflösung der AG:

Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung	STG	AG	Prozess-beglei-tende EG/B	STG + AGs	EG	Kollegi-um/GK/SchuVo	2 Jahre		x		x	

- von „Laptop-Klasse“ umbenannt in „IuK-Unterricht“ (aufgrund der Auflösung der Laptop-Klassen)

Laptop-Klasse	SL	LK/ SuS/Eltern	B	Lo	Σ	Schulgemein-schaft	3 Jahre	x				x
IuK-Unterricht	SL	LK/ SuS/Eltern	B	Lo	Σ	Schulgemein-schaft	3 Jahre	x				x

- Turnusveränderungen bei der Evaluation
  - SL nicht in 16/17 sondern Verschiebung auf 17/18 (aufgrund der umfangreichen Evaluation im Sj 16/17

- Aufgrund der Neueinführung keine Evaluation im Jahr 2016/17

Fachcurriculum	SL	Vorlage der Cur-ricula	Sichtung	SL (zustn. Koordi-natoren)	Σ	LK	5 Jahre	x			(x)	
Methodeneinsatz	SL	Klassen-leitung	Eintra-gungen in Me-thoden-übersicht	KL	SSA	Klassenteams	Laufend/ 2. Päd. DB	x			(x)	